

Er scheint täglich,
mit Ausnahme
der Tage nach den
Sonn- und Fest-
tagen. Preis wö-
chentl. 1 Sgr. 9 Pf.,
m. Botenl. 2 Sgr.,
monatlich 7 Sgr.
6 Pf., mit Botenl.
8 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung

Vierteilj. 22 Sgr.
6 Pf., m. Botenl.
25 Sgr. 6 Pf. —
D. Abonn. Preis
ist bei allen Post-
anstalten des Inl.
25 Sgr.; d. Ausl.
1 Tblr. 6 Sgr. —
Inier. d. gepost.
Beitrag 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N^o 89

Berlin, Freitag den 16. April

1853.

Von der Demokratie.

II.

In der Partei-Leidenschaft, mit welcher man die Demokratie der schwärzesten und blutigsten Pläne beschuldigt, hat man es ihr im Jahre 1849 als schweres Verbrechen angerechnet, daß sie in der auf Grund des allgemeinen Wahlrechts zusammenberufenen zweiten Kammer nicht die Anerkennung der oktroyirten Verfassung aussprechen wollte, bevor dieselbe residirt war. — Man nahm dies als einen Beweis, daß die Demokratie nur den Wunsch habe, einen geordneten Zustand zu verhindern und die Ordnungslosigkeit zu verewigen.

Von den verdächtigen Reden, die in der Kammer selbst gegen die Demokratie laut wurden, und die den Grund legten zu jener leidenschaftlichen blinden Verfolgung, welche ihren Höhepunkt im Prozeß Waldeck erreichte, wollen wir heute, wo es uns um Verständigung zu thun ist, nicht sprechen. Es wurden auch im Lager der Gegner mildere, versöhnendere und eindringlich beschwichtigende Worte gesprochen, und unter diesen sind es die Worte des ehrenhaften und redlichen Bodenschwingh's, des ehemaligen vormärzlichen Ministers, die ihres Eindrucks nicht hätten verfehlen können, wenn die Sachlage nur dazu angethan gewesen wäre, eine Verständigung herbeizuführen.

Der Inhalt der Rede Bodenschwingh's für die Anerkennung der Verfassung läßt sich in den wenigen Worten wiedergeben: „Nehmet sie an, die viel der Freiheit verheißt, sonst laufen wir Gefahr auch diese Freiheit einzubüßen.“ — Die Antwort auf dieses ehrlich gemeinte Argument hat die Rede Unruh's in einer Klarheit gegeben, die als Muster parlamentarischer Beredsamkeit von unvergänglichem Werthe ist. Unruh zeigte, wie die Verfassung nur „Verheißungen“ enthält, die anerkannt oder unanerkannt werthlos sind, sobald man mit Bodenschwingh die Möglichkeit voraussetzt, daß man sie nicht verwirklichen wollte; wie dagegen die Gesetze vom 6. April 1848 unzweifelhaftere Garantien eines geordneten volksthümlichen Zustandes bieten, denen man durch Anerkennung der Verfassung sammt seines Oktroyirungs-Artikels 108, einen gefährlichen Abbruch thue. — Neben dieser war Waldeck's Rede mit dem klassischen Wahrspruch: „Sie rannten in die Knechtschaft!“ von prophetischem Geiste erfüllt. Eine zehnjährige Geschichte hat sie fast in jedem Satze bestätigt.

Die Demokratie von Kosch bis d'Ester hat die Anerkennung der unrevolvirten Verfassung verweigert. Sie

blieb in der Minorität und wurde als geschlossene Gesamtheit aufs bitterste angefeindet, obwohl in Wahrheit der Abstand von Kosch bis zu d'Ester nicht minder groß war, als der von Gerlach bis zu Kosch. —

Wie die Majorität, die glücklich in die Verfassung mit dem Artikel 108 hineinrannte, bei der deutschen Kaiserfrage sofort in Zerrüttung zerfiel, wie die Kammer aufgelöst wurde, um nicht wieder einberufen zu werden, wie trotz des in der Verfassung garantirten allgemeinen Wahlrechts ein neues Wahlgesetz, das in drei Klassen, mit öffentlicher Abstimmung, oktroyirt wurde, wie die deutsche Frage, trotz des redlichsten Strebens Bodenschwingh's in Erfurt ihren letzten Seufzer aushauchte, sind bekannte Thatsachen. Wir führen sie nur in so weit vor, als bei dieser Gelegenheit sich zum letzten Male die Demokratie als politische Partei geltend machte. Sie verweigerte die Betheiligung an diesen Wahlen, konstatarie, daß zwei Drittel der Wahlberechtigten ihrem Rechte entsagten, trat mit diesem Akte als politische Partei ganz vom Schauplatz zurück und überließ den Gegnern ganz allein das dornenvolle Feld, auf welchem ein Rechtszustand angepflanzt werden sollte.

Man hat diese That als einen Akt der Selbstvernichtung betrachtet; ob sie es war, das lehrt die Geschichte am besten. Wir haben zur Richtung dieser Frage nur wenige Worte zu sagen.

Es ist mit der Demokratie noch anders als mit andern politischen Parteien; denn in der Demokratie steckt mehr als bloße Politik.

Wenn heutigen Tages die konstitutionelle Partei es aufgiebt Politik zu treiben, so giebt sie sich und den Konstitutionalismus auf; denn der Konstitutionalismus ist nur eine Form des Staatsregiments. Die Demokratie dagegen ist das Volk, und das Volk hört nicht auf, wenn es sich auch von der thätigen Betheiligung an politischen Rechten zurückzieht. Preußen ohne Demokratie ist wie Preußen ohne Volk undenkbar. Der Staat ist demokratisch auch ohne geschriebene Verfassung, auch ohne Wahlen, auch ohne Kammer, auch ohne Opposition, mit Einem Worte: auch ohne alle Politik.

Unser Militär ist demokratisch; wir meinen nicht gesinnt, sondern konstituiert. Unser Beamtenthum ist demokratisch in gleichem Sinne, unser Gelehrtenstand ist ebenso demokratisch; unser Nährstand, unser Richterstand, alles was wir schaffen, bauen, bilden und sind, geht nicht aus Ständen und Korporationen, aus berechtigten und bevorrechteten Klassen der Gesellschaft, sondern aus dem